

**ZA –Archiv Nummer 0649**

**Freizeit im Ruhrgebiet 1970**

**1970**

# Freizeit im Ruhrgebiet

Untersuchung über das Freizeitverhalten  
und die Freizeitbedürfnisse der Bevölkerung

Tabellenband

Durchgeführt vom EMNID-Institut GmbH & Co  
Bielefeld

Im Auftrage des  
Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk  
Essen

Bielefeld und Essen 1970

Durchführung : EMNID-Institut GmbH & Co, Bielefeld  
Gesamtverantwortung : Dr. Viggo Graf Blücher  
Mitarbeiter : Dipl. Soz. Bock  
Verantwortlich für die Feldarbeit : Hans Beuerle

Auftraggeber : Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen  
Leitung : Dr. Heinz Arno Mittelbach, Referent für Freizeitwesen  
Mitarbeiter : Dipl. Sozialwirt Werner Zühke,  
Dipl. Ing. Karl Schiborr, O.-Amtmann Reinhold Fischer

Alle Urheberrechte an dieser Untersuchung liegen beim  
EMNID-Institut, Bielefeld. Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk ist allein  
berechtigt, die Untersuchungen zu veröffentlichen. Ein auszugsweiser  
Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des SVR, unter  
Quellenangabe gestattet.

© 1971

## V O R W O R T

Hiermit legt das EMNID-Institut GmbH. & Co., Bielefeld, den Tabellenband zum Untersuchungsbericht

## FREIZEIT IM RUHRGEBIET

## Untersuchung über Freizeitverhalten und die Freizeitbedürfnisse der Bevölkerung

vor. Diese Untersuchung hat das Institut im Auftrag des Siedlungsverbands Ruhrkohlenbezirk erarbeitet.

Für Zwecke der Untersuchung wurde von unserem Institut das Gebiet des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk (SVR) in neun Zellen untergliedert, 5, die den Kern des Verbandsgebietes bilden und 4, die die angeschlossenen Randbezirke umschliessen.

In jeder der neun Zellen wurden je 1000 Befragungen (im nördlichen Randgebiet: 1200) durchgeführt. Die Befragungsteilgruppe jeder Zelle wurde repräsentativ für die Grundgesamtheit der Bevölkerung im Alter von 14 und mehr Jahren, die in der Zelle lebt, ausgewählt. Im Kerngebiet wurde die Repräsentativauswahl durch ein Wahrscheinlichkeitsverfahren mit Adressenvorgabe, in den Randbezirken durch ein Wahrscheinlichkeitsverfahren mit Flächenstichprobe besorgt.

Die erhobenen Daten wurden auf der Basis der amtlichen Statistik strukturgerecht korrigiert. Aus den strukturgerecht erhobenen neun Zellenstichproben wurde durch ein Gewichtungsverfahren eine strukturgerechte Gesamtstichprobe für das Verbandsgebiet des SVR gebildet. Dadurch wurde bewirkt, dass die Auszählungen zu diesem Tabellenband nicht auf der tatsächlich durchgeführten Anzahl von 9200 Interviews, sondern auf der Basis von 43.400

Zähleinheiten erfolgte. Die Hochrechnung der Befunde auf die rund 4,3 Millionen Bewohner im Alter von 14 und mehr Jahren umfassende Grundgesamtheit wird hierdurch erleichtert (alle Einzelheiten zur Auswahl, zum methodischen Vorgehen und die Anweisungen an die Interviewer folgen im Methodenteil am Schluss dieses Tabellenbandes, ebenso die Soz. Struktur).

Die Befragungsthematik wurde in enger Zusammenarbeit mit dem auftraggebenden SVR erarbeitet und zu einem Fragebogen entwickelt, der in einem Vortest erprobt wurde (Fragebogen siehe am Schluss des Tabellenbandes).

Die Befragungsthematik orientiert sich an einem Gutachten von Professor Dr. E. K. Scheuch. Eine Ausarbeitung von Dr. M. Prosenec über vorliegende empirische Arbeiten zur Freizeitthematik wurde bei der Untersuchung berücksichtigt.

Die Reihenfolge der Tabellen ist sachlogisch gegliedert und folgt nicht unbedingt der psychologisch gegliederten Abfolge der Fragestellungen im Fragebogen. Die kapitelweise Gliederung des Tabellenbandes orientiert sich an der Gliederung des Hauptteils B im Textband.

Einige Tabellen, die zu der im Rahmen dieser Untersuchung durchgeführten Faktorenanalyse gehören, werden im Textband abgedruckt.

Wegen der strukturgerechten Gewichtung können die Ergebnisse dieser Untersuchung auf die Grundgesamtheit der Bevölkerung im Alter von 14 und mehr Jahren des Verbandsgebiets des SVR verallgemeinert werden. Zur Bestimmung der Genauigkeit der Verallgemeinerung wurde dem Tabellenband eine Tabelle der Fehlertoleranzen beigegeben. Bei deren Benutzung ist zu berücksichtigen,

dass für die Genauigkeit nicht die Zählgrundlage, sondern die Erhebungsgrundlage heranzuziehen ist (Einzelheiten siehe in der Tabelle).

Erhebungszeiträume: 1. 5. bis 15. 5. 1970  
20. 6. bis 30. 6. 1970

Erhebungsraum: Verbandsgebiet des SVR von Hamm bis zur holländischen Grenze

Bielefeld, im  
Dezember 1970

E M N I D - Institut GmbH. & Co.

	<u>Seite</u>
<b>Z u r M e t h o d e</b>	
1. Grundgesamtheit und Stichprobe .....	234
2. Durchführung der Interviews .....	240
3. Aufbereitung und Auswertung .....	241
4. Darstellung der Ergebnisse .....	243
5. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der Stichprobe .....	245
<b>Spezielle Intervieweranweisung</b>	
<b>Die verwendeten Auswahlvorschriften</b>	
<b>Fragebogen</b>	
<b>Tabelle der Fehlertoleranzen</b>	

## **Zur Methode**



## Z U R M E T H O D E

Die vorliegende Untersuchung über das Freizeitverhalten und die Freizeitbedürfnisse der Bevölkerung im Ruhrgebiet stützt sich auf eine repräsentativ ausgewählte Stichprobe von Befragungspersonen im Verbandsgebiet des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk. Die Befragtenauswahl wurde so vorgenommen, dass ein verkleinertes Abbild der Bevölkerung im Verbandsgebiet befragt wurde. Dieses Verfahren gestattet es, Aussagen der Befragtengruppe im Rahmen der methodisch bedingten Genauigkeit (vgl. Tabelle der Fehler-toleranzen am Schluss der Bemerkungen zur Methode) auf die Grund-gesamtheit aller Personen im Alter von 14 und mehr Jahren im Ge-biet des Ruhrsiedlungsverbandes zu verallgemeinern.

1. Grundgesamtheit und Stichprobe

Zur repräsentativen Erfassung sowohl der erwachsenen Gesamtbevöl-kerung im Alter von 14 und mehr Jahren im Verbandsgebiet des Sied-lungsverbandes Ruhrkohlenbezirk (künftig "SVR" genannt) als auch in einer definierten Anzahl von Teilgebieten des Verbandsgebietes wurde dieses Gebiet nach statistischen und politischen Gesichts-punkten in neun Zellen unterteilt (siehe beigegefügte Skizze).

## a) Repräsentativerfassung in den Zellen

Das K e r n g e b i e t enthält ausschliesslich kreisfreie Städte. Es wurde unterteilt in die folgenden Zellen mit hinzugefügter Be-völkerungszahl im Alter von 14 und mehr Jahren (Quelle: Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen, "Die Wohnbevölkerung der Gemeinden Nordrhein-Westfalens am 1. Januar 1970"):

Zelle 1	Duisburg-Oberhausen	592.220 Einwohner
Zelle 2	Mülheim-Essen-Kettwig	742.171 Einwohner
Zelle 3	Bottrop-Gladbeck-Gelsen- kirchen-Recklinghausen- Stadt Herten	585.699 Einwohner

Zelle 4	Wattenscheid-Wanne-Eickel- Bochum-Castrop-Rauxel-Witten	664.927 Einwohner
Zelle 5	Dortmund-Lünen	566.326 Einwohner

In jeder dieser Zellen wurden 1000 Personen in die Befragungsgruppe einbezogen, deren Adressen nach einem reinen Wahrscheinlichkeitsverfahren aus den Bundestagswahl-Unterlagen von 1969 entnommen wurden. In jeder der Zellen wurden in einem Zufallsverfahren bei gleichem Intervall, je nach Ortsgrösse 50 bis 100 Leitadressen gezogen. Die Leitadressen und die darauf mit einem Intervall von fünf Adressen folgenden Zieladressen waren zu befragen. Der Anteil der in den Wahlunterlagen nicht enthaltenen 14- bis 20jährigen Befragten wurde bei Letztauswahl durch den Interviewer systematisch in die vorgeschriebenen Adressen eingestreut. Reserveadressen für ausgefallene Zieladressen wurden erst schrittweise freigegeben. Somit wurden die 5000 Befragungspersonen im Kerngebiet des SVR in insgesamt rund 300 Befragungsbezirken mit einem Adressen-Wahrscheinlichkeitsverfahren erfasst.

Das östliche, südliche, westliche und nördliche Verbandsgebiet des SVR wurde in die folgenden Zellen mit folgenden Einwohnerzahlen (Quelle s. o.) untergliedert:

Zelle 6	Kreis Unna / Stadtkreis Hamm	225.384 Einwohner
Zelle 7	Ennepe-Ruhr-Kreis / kreisfreie Stadt Hagen	359.824 Einwohner
Zelle 8	Landkreise Geldern / Moers	296.559 Einwohner
Zelle 9	Landkreise Dinslaken-Rees und Recklinghausen	268.615 Einwohner

In den Zellen 6 bis 8 wurden je 1000, in der Zelle 9 wegen deren räumlichen Ausdehnung 1200 Personen in die Befragung einbezogen. Deren repräsentative Auswahl bezog sich wiederum jeweils auf die

einzelnen Zellen. Da in den Randgebieten des SVR wegen der uneinheitlichen kommunalen Verwaltungseinheiten der Versuch eines durchlaufend organisierten Wahrscheinlichkeitsverfahrens auf Adressenbasis nur wenig Aussicht auf Erfolg bot, wurde ein systematisches Flächenstichprobenverfahren (sogenanntes "Random-Route-Verfahren") angewandt.

Ebenfalls auf Basis der Unterlagen zur Bundestagswahl 1969 wurden den Interviewern entsprechend der Bevölkerungsdichte bestimmte Startpunkte zwingend vorgeschrieben.

Der Weg bis zum Ort des ersten Interviews ist dem Interviewer nunmehr genau vorgeschrieben (siehe "Original der verwendeten Auswahlvorschriften", Abschnitt B im Anschluss an die Bemerkungen zur Methode).

Der Interviewer war nunmehr gehalten, beginnend von dem erreichten Zielhaushalt 30 Haushalte (bzw. 60 je nach Ortsgrösse) aufzulisten. Jeder dritte Haushalt war Zielhaushalt und wurde durch einen Kontaktbrief über das bevorstehende Interview informiert.

In einem zweiten Durchgang waren die Zielhaushalte aufzusuchen. Die Zielperson innerhalb des Haushaltes wurde unter allen Angehörigen im Alter von 14 und mehr Jahren systematisch nach einem Schwedenschlüssel, orientiert am Geburtstag (nicht: Jahr) durch Zufallsauswahl vorgenommen. Bei Nichtantreffen der Zielperson waren die Besuche bis zu zweimal zu wiederholen, bevor eine Reserveadresse aufgesucht wurde. Das Auflisten aller Haushalte und aller in Betracht kommenden Personen im Haushalt sichert auch beim Random-Route-Verfahren eine vollständige Kontrolle.

Die **A u s f ä l l e** bei der Erhebung wurden sowohl im Befragungsbereich mit Adressenvorgabe als auch im Bereich der Flächenstichprobe erfasst und ergeben das folgende Bild:

	abs.	%
- Haus, Wohnung unbewohnt; Strasse bzw. Hausnummer besteht nicht mehr; Adressenfehler	144	1,1
- nach dreimaligem Besuch nicht angetroffen	1 870	13,9
- Zielperson verzogen/verstorben	572	4,3
- Zielperson krank, nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	308	2,3
- Zielperson verweigert Auskunft; über Zielperson erteilt niemand Auskunft	1 376	10,0
<hr/>		
Gesamtausfälle	4 270	31,6
durchgeführte Interviews	9 044	67,2
Nacherhebung bei Landwirten	160	1,2
<hr/>		
Gesamtkontakte	13 474	100,0
<hr/>		

Vor der Datenverarbeitung der erhobenen Materialien wurde die Sozialstruktur der erfassten Stichprobe zellenweise auf Übereinstimmung mit den aktuellsten Daten des Statistischen Landesamtes über die Wohnbevölkerung der Gemeinden Nordrhein-Westfalens (Stand: 1. 1. 1970) verglichen und nach den für den Untersuchungszweck relevanten Sozialdaten prozentgenau gewichtet und auf 1000 Fälle je Zelle (Ausnahme: Zelle 9 = 1200) abgestimmt.

Als die für Freizeituntersuchungen relevanten Daten gelten:

- die Sexualstruktur
- die Altersstruktur
- die Aufteilung nach Berufstätigen - Nicht-Berufstätigen
- die Untergliederung der Berufstätigen nach Selbständigen, Beamten, Angestellten, Arbeitern

Diese Daten wurden, soweit erforderlich, prozentgenau korrigiert. Das ebenfalls für eine Freizeituntersuchung mit regionaler Zielsetzung wichtige Datum der regionalen Struktur wurde durch den oben beschriebenen Ansatz strukturgerecht erfasst.

Die Strukturprüfung ergab eine Unterbesetzung mit landwirtschaftlicher Bevölkerung. Diese Berufsgruppe wurde durch eine Nacherhebung von 160 Fällen in dem Kreis Unna, Geldern, Moers, Dinslaken und Rees bereinigt.

Die Sozialstruktur der neun Zellen wird jeweils im Methodenteil der neun Regionalberichte dargestellt.

b) Von der repräsentativen Erfassung in den Zellen zur Repräsentation der Gesamtuntersuchungsgruppe

Die gleichmässige Aufteilung der Befragungsgruppe auf die neun regionalen Zellen geschah, damit trotz der unterschiedlichen Bevölkerungszahl in den Zellen jeder der Räume mit hinreichender statistischer Absicherung verallgemeinerungsfähig dargestellt werden konnte.

Die ebenfalls vorgesehene strukturgerechte Darstellung der Ergebnisse für das gesamte Verbandsgebiet geschah durch Errechnung von Gewichtungsfaktoren für die einzelnen Zellen, mit deren Hilfe die EDV so programmiert werden konnte, dass das prozentuale Ergebnis der Auswertung strukturgerecht für die Grundgesamtheit der 4.301.725 Personen im Gesamtgebiet des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk im Alter von 14 und mehr Jahren dargestellt wird.

Die zugrunde gelegten Einwohnerzahlen entsprechen dem Stand vom 1. 1. 1970 (Quelle: a. a. O.).

Eine Gewichtung ohne Informationsverlust setzt die Errechnung derjenigen Multiplikatoren voraus, mit deren Hilfe die Ausgangsdaten in eine strukturgerechte Auswahlgesamtheit eingebracht

werden können. Wegen der relativ sehr niedrigen Bevölkerungszahlen der vier Randgebiete des Verbands ergaben sich grosse Unterschiede und im gewogenen Mittel ein Gewichtungsfaktor von 4,7. Den Zusammenhang zwischen der Einwohnerzahl, dem Multiplikationsfaktor und der dadurch bewirkten Endstruktur der Befragungsgruppe in Absoluten und in Prozentwerten zeigt die folgende Tabelle:

Zelle	Einwohnerzahl		Gewichtungs- faktor	Befragungsgruppe	
	abs.(1000)	%		abs.	%
Duisburg-Ober- hausen	592,2	13,8	6	6.000	1000 13,8
Mülheim-Essen- Kettwig	742,1	17,3	7	7.000	1000 16,1
Bottrop-Gladbeck- Gelsenkirchen- Recklinghausen- Stadt-Herten	585,7	13,6	6	6.000	1000 13,8
Wattenscheid- Wanne-Eickel- Bochum-Castrop- Rauxel-Witten	664,9	15,5	7	7.000	1000 16,1
Dortmund-Lünen	566,3	13,2	6	6.000	1000 13,8
Kreis Unna / Hamm	225,4	5,2	2	2.000	1000 4,6
Ennepe-Ruhr- Kreis / Hagen	359,8	8,4	4	4.000	1000 9,2
Kreis Geldern / Moers	296,6	6,9	3	3.000	1000 6,9
Landkreis Dins- laken-Rees / Recklinghausen	268,6	6,2	2	2.400	1200 5,5
	4301,6	100,1	-	43.400	99,8

Mit den so einprogrammierten Gewichtungsfaktoren wurde das gesamte Material der Hauptuntersuchung gezählt. Aus den Untergliederungen nach Befragungsbezirken (z. B. S 61) lässt sich das unmittelbar erkennen. Ein rechnerischer Vorteil dieses Vorgehens

ergibt sich aus der Relation zwischen 4,3 Millionen und der Basis von 434 Hundert in der Befragungsgruppe: mit nur 1 % Abweichung können die Ergebnisse abgelesen und auf die Grundgesamtheit hochgerechnet werden.

## 2. Durchführung der Interviews

Die Befragung erfolgte in Form mündlicher Interviews in zwei Wellen

vom 1. 5. bis 15. 5. 1970 und  
vom 20.6. bis 30. 6. 1970.

Die Konzentration auf diese Zeiträume erfolgte in Rücksichtnahme auf die zwischenzeitlich durchgeführte amtliche Volkszählung. Die Zeiträume wurden zum Teil geringfügig überschritten.

Der Schwerpunkt der ersten Welle richtete sich auf das Kerngebiet, in der zweiten Welle wurden die Ergänzungsbefragungen im Kerngebiet sowie die Befragungen in den vier Randgebieten schwerpunktartig durchgeführt.

Die allgemeinen Arbeitsanweisungen, die für alle Interviewer des EMNID-Instituts bindend sind, regelten die einheitliche Durchführung der Interviews. Sie enthalten die Erhebungsvorschriften, verpflichten den Interviewer zur Verwendung des Wortlauts des Kontakttextes im Fragebogen, regeln die einheitliche Durchführung der Interviews, denen der Fragebogen als Protokollgrundlage in bezug auf Reihenfolge und Wortlaut der Fragen für die Interviewer verbindlich zugrunde liegt.

Der Fragebogen ist im Hinblick auf den prognostischen Zweck der Untersuchung hoch durchstrukturiert. Er enthält sechs offene Fragestellungen, 25 einfache Fragen mit vorformulierten Antwortgruppen und 15 formalisierte Fragengruppen mit rund 140 skalierten Einzelfragestellungen. Hinzu kommen 19 Strukturdaten. In

einem weiteren regionalisierten Teil (Seite 19a,b) enthält der Fragebogen lokalbezogene Fragestellungen, die für die Auswertung in den Zellenberichten vorgesehen sind. Das Gesamtbefragungswerk erfasst demnach mit rund 250 Einzelfragen ein Maximum an empirischer Information im Rahmen eines Interviews. (Original des verwendeten Fragebogens der Gesamtbefragung folgt dem Methodenteil; die regionalisierten Teile jeweils in den Zellenberichten.)

### 3. Aufbereitung und Auswertung

Die Ergebnisse der Befragung wurden mit Hilfe einer IBM-Hollerithanlage geprüft und gewichtet und mit einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage IBM 360-50 gewonnen.

Bei der statistischen Aufbereitung wurden die einzelnen Antworten auf die offen gestellten Fragen ohne vorgeschriebene Antwortmöglichkeiten sinngemäss von Hand zu Klassen zusammengefasst und jeder Klasse von gleichgerichteten Antworten eine Codeziffer zugeordnet. Diese Einteilung konnte je nach Art der Information, die eine Frage liefern sollte, nach unterschiedlichen Gesichtspunkten vorgenommen werden. Für die Aufbereitung der vorliegenden Untersuchungen wurden zweckmässige Klasseneinteilungen gewählt, die nicht für jeden speziellen Zweck die optimale Lösung darstellen können.

Die Kreuztabellierungen und die Aufgliederungen der Materialien mit den erhobenen Strukturdaten wurden als "unechte Kreuze" ausgewiesen; d. h. es wurde jeweils jede Teilgruppe = 100 gesetzt und in sich prozentual ausgewiesen.

Von dieser Regel wurde bei den vergleichenden Kreuzauswertungen zwischen Beliebtheit und Häufigkeit einer jeweiligen Freizeitbetätigung abgewichen. Diese jeweils am Schluss einer Tabellen- gruppe in den Tabellen 30 bis 44, 56 bis 64, 74 bis 83 und 85 bis 92 ausgezählten Kreuzauswertungen wurden als "echte Kreuze" -

d. h. in Hundertsätzen der Gesamtbefragungsgruppe - ausgewiesen. Die letztgenannten Ergebnisse dienten als Basis für die graphische Ausweisung des "Nachholbedarfs" an Freizeitbetätigungen und für die Bezeichnung der "harten" bzw. "weichen" Freizeitverhaltensweisen (vgl. theoretischen Teil des Problem-auftrisses).

Die Items der Fragen 47 bis 61 (S 5), 22 bis 30 (S 9), 49 bis 58 (S 13) und 70 bis 77 (S 15) - alle Angaben siehe im Fragebogen - wurden zu einer F a k t o r e n a n a l y s e verrechnet. Es wurde nach der Centroidmethode von Thurstone verfahren (s. L. L. Thurstone, "Multiple FaktorAnalysis", University of Chicago Press, 5. Auflage 1957). Diese Technik gestattet es, aus dem spezifischen Zusammenhang zwischen den verschiedenen Merkmalen Rückschlüsse auf innere Zusammenhänge, auf gemeinsame Bedingungen zu ziehen. Überhaupt erstmalig in der Freizeitforschung wurden hierzu insgesamt 65 Variable als Skalen von erfassten Freizeitbetätigungen benutzt. Der Arbeitsgang ist folgender:

- Es werden die Korrelationskoeffizienten aus Kreuzauswertungen aller Variablen mit allen anderen festgestellt.
- Die Korrelationskoeffizienten werden in sich wiederum miteinander verrechnet, um die "Faktorenladungen" mit den sich ergebenden Faktoren innerer Zusammenhänge festzustellen.
- Das Ergebnis ist eine anschauliche Stellung der Variablen, die man sich in einem dreidimensionalen Raum (etwa "kugelförmig") vorstellen muss. Durch Rotation der Betrachtungsebene ermittelt der Elektronenrechner die "Günstigste" im Sinne des Untersuchungszwecks.

Die verschiedenen Formen der Darstellung der Faktorenanalyse sind jeweils im Text beschrieben.

#### 4. Darstellung der Ergebnisse

Der T a b e l l e n t e i l enthält die Ergebnisse dieser Untersuchung in detaillierter Form mit den für das Untersuchungsziel wesentlich erscheinenden Aufgliederungen nach soziologisch-wirtschaftlichen und sachlich bestimmten Personengruppen sowie den Kreuzauswertungen.

Die Einzeltabellen sind an jeweils einer Hauptfrage des Fragebogens orientiert und enthalten die Marginalzählungen sowie sämtliche hierzu gehörigen Untergliederungen. Die nach der Beliebtheit einer Freizeitbetätigung fragenden Fragestellungen 62 bis 76 (S 6), 34 bis 42 (S 11), 59 bis 68 (S 14) und 14 bis 21 (S 16) wurden nicht in eigenen Tabellen ausgewiesen, sondern jeweils für Zwecke der Kreuzauswertung mit den je dazu gehörenden Fragestellungen nach der Häufigkeit einer Betätigung ausgewertet. Sie sind jeweils am Schluss der betreffenden Tabellen zu den Fragen nach der Häufigkeit eingeordnet.

Der W o r t l a u t d e r F r a g e n ist aus der wörtlichen Wiedergabe des am Schluss dieser Bemerkungen beigefügten Originalfragebogen zu ersehen. Auch im Tabellenteil sind die Fragen wörtlich wiedergegeben, jedoch zum Teil ergänzt, damit die Tabelle auch einzeln stehend verständlich wird.

Zu unterscheiden sind Fragen mit v o r g e g e b e n e n A n t w o r t m ö g l i c h k e i t e n, bei denen der Befragte aus einem gegebenen Schema die am meisten zutreffende Antwort bzw. alle zutreffenden Antworten (mit Mehrfachnennung) zu wählen hat, und die o f f e n e n F r a g e n, auf die der Befragte

frei antwortet. Die Antworten auf offene Fragen sind in diesem Bericht sinngemäss zu homogenen Klassen zusammengefasst wiedergegeben.

Falsche Antworten sind aus Gründen der Vollständigkeit mit im Bericht aufgeführt. Im übrigen sind die Nennungen der Befragten so wiedergegeben, wie sie im Interview anfielen.

Die P r o z e n t u i e r u n g wurde durch die EDV-Anlage besorgt. Sie erfolgte in Anteilen an dem strukturgerecht gewichteten Ergebnis jeweils auf der Basis aller Befragten in den Marginalzählungen und auf der Basis der Befragten in den soziologischen Untergruppen bei Aufgliederungen. Die absolute Basis, die 100 % entspricht, ist mit aufgeführt, um eine Beurteilung der Genauigkeit zu erleichtern.

B a s i s z a h l e n, die in diesem Gesamtbericht die Grössenordnung von 250 (in den Zellenberichten: 50) unterschreiten, sind auf einer so schmalen Materialbasis aufgebaut, dass die Verallgemeinerung mit Zurückhaltung und unter Kontrollen erfolgen sollte.

Die Prozentzahlen sind, ohne Rücksicht auf die absolute Materialbasis, auf eine Stelle hinter dem Komma gerundet. Das ist bei einer Materialbasis von insgesamt 9200 Befragten vollauf gerechtfertigt. Bei der Interpretation der Zellenberichte hingegen sollte die Kommastelle nicht zu Vorstellungen von Scheingenauigkeiten führen. Massgebend sind in jedem Falle die in der Fehler-toleranztafel gegebenen Genauigkeitsgrenzen, die auf die jeweilige absolute Basis eines Ergebnisses bezogen sind.

"M e h r f a c h n e n n u n g e n" als Anmerkung bedeutet, dass mehrere Antworten gegeben wurden. Jede Antwort ist sinngemäss in der zutreffenden Antwortklasse ausgewiesen. Die Summe der prozentualen Häufigkeit ist in diesen Fällen grösser als 100 %.

5. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der Stichprobe

Stichprobenumfang: 9200 Befragte im Gebiet des Ruhrsiedlungsverbandes im Alter von 14 und mehr Jahren strukturgerecht hochgewichtet auf 43.400 Fälle

Befragungszeitraum: 1. 5. bis 15. 5. 1970  
20. 6. bis 30. 6. 1970

Struktur der Stichprobe  
dieser Untersuchung  
%

Geschlecht

männlich	48
weiblich	52

Altersgruppen

14 bis 17 Jahre	7
18 bis 20 Jahre	5
21 bis 24 Jahre	4
25 bis 29 Jahre	8
30 bis 34 Jahre	12
35 bis 39 Jahre	9
40 bis 44 Jahre	9
45 bis 49 Jahre	8
50 bis 54 Jahre	8
55 bis 59 Jahre	7
60 bis 64 Jahre	7
65 Jahre und älter	16

Konfession:

Evangelisch	51
Katholisch	43
Andere Konfession	1
Keine Konfession bzw. keine Antwort	3

noch 5. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der Stichprobe

Struktur der Stichprobe  
dieser Untersuchung  
%

Familienstand

Ledig	18
Verheiratet	70
Verheiratet gewesen	12

Schulbildung

Volksschule ohne abgeschlossene Lehre oder Berufsausbildung	26
Volksschule mit abgeschlossener Lehre oder Berufsausbildung	53
Mittlere Reife, Mittelschule, Oberschule ohne Abitur, mehrjährige Fachschule, Han- delsschule	17
Abitur	2
Hochschule, Universität	2

Berufsgruppen

Arbeiter einschl. Heimarbeiter	30
Angestellter einschl. Behördenangestellter	13
Beamter	2
Selbständiger / Freier Beruf	4
Selbständiger Landwirt / Gärtner	1
Land-, Forst- und Gärtnereiarbeiter	0
Rentner, Pensionäre, Invaliden	15
Hausfrau	28
Schüler, Studenten in Ausbildung	6

noch 5. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der Stichprobe

	Struktur der Stichprobe dieser Untersuchung %
-----	
<u>Berufsgruppe des Ernährers<sup>+</sup></u>	
Arbeiter einschl. Heimarbeiter	13
Angestellter einschl. Behördenangestellter	9
Beamter	2
Selbständiger / Freier Beruf	2
Selbständiger Landwirt / Gärtner	0
Land-, Forst- und Gärtnereiarbeiter	0
Rentner, Pensionäre, Invaliden	5
Keine Antwort	2
-----	
<u>Arbeitsbelastung</u>	
Körperliche Schwerarbeit	8
Anstrengende Arbeit	20
Nervenbelastung, Hetze, Zeitdruck	16
Körperliche Arbeit ohne besondere Belastung	7
Langweilige Arbeit	1
Sitzende Tätigkeit, Mangel an Bewegung	5
Ungesunde Arbeit, Lärmbelästigung	2
Keine besonders belastende Arbeit	40
-----	
<u>Haushaltsgrösse</u>	
1 Person	9
2 Personen	26
3 Personen	27
4 Personen	21
5 Personen und mehr	18
-----	

<sup>+</sup>) Falls "Hausfrau, Schüler, Studenten in Ausbildung"

noch 5. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der Stichprobe

Struktur der Stichprobe  
dieser Untersuchung  
%

Kinder unter 14 Jahren

1 Kind	22
2 Kinder	13
3 Kinder	4
4 und mehr Kinder	3
Keine Kinder unter 14 Jahren	59

Anzahl der Räume in der Wohnung (ohne Küche)

1 Raum	4
2 Räume	25
3 Räume	40
4 Räume	19
5 und mehr Räume	13

Platz im Freien

Ein Garten am Haus	39
Ein Stück Land (Schrebergarten)	6
Ein Balkon	31
Eine Terrasse	9
Nichts von allem	32

Pkw-Besitz

Ja	53
Nein	47

Besitz eines Fernsehgeräts

Ja	94
Nein	6

noch 5. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der Stichprobe

Struktur der Stichprobe  
dieser Untersuchung  
%

Familieneinkommen

(monatlich netto)

---

Unter DM 250,--	0
DM 250,-- bis unter 400,--	1
DM 400,-- bis unter 600,--	6
DM 600,-- bis unter 800,--	12
DM 800,-- bis unter 1000,--	22
DM 1000,-- bis unter 1200,--	19
DM 1200,-- bis unter 1500,--	16
DM 1500,-- bis unter 1750,--	9
DM 1750,-- bis unter 2000,--	5
DM 2000,-- und mehr	8
Keine Antwort	2

---

Umgebung des Hauses

Schmutzig, ungepflegt, hässlich	7
Grau, eintönig, langweilig	12
Mittelmässig	40
Moderne, schöne, nette Umgebung	14
Aufgelockert, durchgrünt	22
Ländlich	4
Keine Angaben	0

---

Wetter am Tage des Interviews

Schönes Wetter	36
Überwiegend heiter	22
Wolkig bis bedeckt, aber trocken	25
Schauerwetter, regnerisch, windig	16
Schlechtes Wetter, Unwetter, Sturm	2

---

noch 5. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der StichprobeStruktur der Stichprobe  
dieser Untersuchung  
%Befragungsbezirke

---

Duisburg-Oberhausen	14
Mülheim-Essen-Kettwig	16
Bottrop-Gladbeck-Gelsenkirchen-Reckling- hausen-Stadt-Herten	14
Wattenscheid-Wanne-Eickel-Bochum-Castrop- Rauxel-Witten	16
Dortmund-Lünen	14
Kreis Unna/Hamm	5
Ennepe-Ruhr-Kreis/Hagen	9
Kreis Geldern/Moers	7
Landkreis Dinslaken-Rees/Recklinghausen	6

---

## DIE VERWENDETEN AUSWAHLVORSCHRIFTEN

(Auszüge)

### A) AUSWAHLSYSTEM für die Zieladressen-Auswahl des Wahrscheinlichkeitsverfahrens

Befragt werden dürfen nur die im Adressenblock durch Adressenaufkleber gekennzeichneten Personen, zuzüglich drei weiterer Personen, die von Ihnen selber zu bestimmen sind.

Zunächst: Die Adressenblock-Nummer ist auf alle Fragebogen zu übertragen. Nach Erledigung des gesamten Auftrages ist der Adressenblock in allen Rubriken von Ihnen ausgefüllt und unterschrieben an uns zurückzusenden. Jeder Block umfaßt 20 Anschriften, wobei jede Anschrift in der ersten Zeile über dem Namen die Adressen-Nummer trägt. Diese Adressen-Nummer ist ebenfalls auf die Titelseite des Fragebogens in die dafür vorgesehene Spalte zu übertragen.

Versuchen Sie, möglichst viele der vorgegebenen Personen zu befragen und vergessen Sie nicht, die Eintragungen entsprechend der Bespaltung auf jedem Blatt einzeln vorzunehmen. Treffen Sie einen Befragten nicht an, ist der Besuch noch zweimal zu wiederholen (es sind also insgesamt drei Besuche durchzuführen, selbstverständlich dann zu verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Uhrzeiten, falls Sie nicht einen ganz bestimmten festen Termin der Antreffbarkeit des zu Befragenden erfahren können). Die vorgegebenen Adressen sind auf gelbe Formulare geklebt. Am Schluß des Adressenblockes finden Sie aber noch drei rosa Formulare, mit denen es folgende Bewandnis hat: Diese Personen müssen Sie zwischen den Wohnungen der Ihnen vorgegebenen Adressen auffinden, wobei die Altersgruppierung - sh. zweite Zeile nach der Überschrift des rosa Deckblattes - unbedingt zu beachten ist. Beispiel: Nehmen wir an, daß Sie vorgegebene Adressen in der Bebelstraße 143, 145 und 149 usw. erhalten haben. Die zusätzlich durchzuführenden Interviews lt. rosa Adressenblatt können somit in der Bebelstraße 144, 146, 147 148 usw. erledigt werden. Achtung: Die Adresse der von Ihnen wie oben dargelegt ermittelten Zielperson ist von Ihnen in das rosa Formblatt einzutragen und alsdann das Interview durchzuführen. Auch hier sind sämtliche erbetenen Angaben in die vorgesehenen Rubriken einzutragen.

Alle rosa Blätter tragen oben rechts eine eingedruckte Nummer. Diese eingedruckte Nummer bezeichnet bei den letzten drei (rosa) Formularen die Adressen-Nummer.

#### Arbeitszeitraum und Rücksendetermin:

Alle erledigten Interviews müssen zusammen mit dem Adressenblock innerhalb von vierzehn Tagen an uns zurückgesandt werden. Haben Sie mehrere Adressenblocks von uns erhalten, so ist unbedingt darauf zu achten, daß die obige Vorschrift - Adressenblock mit den dazu gehörenden Interviews zusammen einsenden - eingehalten wird.

B) AUSWAHLVERFAHREN für das F l ä c h e n-Stichprobenverfahren  
(Random-Route)

1. Bestimmung des Startpunktes

Der für Sie zwingend vorgeschriebene Befragungsort ist von uns auf der Titelseite des Adressenblocks in der Spalte „Sample-Ort“ handschriftlich eingetragen. Jedes Titelblatt enthält außerdem eine vorgedruckte Tabelle zur Bestimmung des Startpunktes. Die Tabelle enthält, alphabetisch geordnet, Buchstabengruppen, von denen jeweils eine von uns eingekreist wurde. Gehen Sie bitte in dem Ihnen zugeteilten Befragungsort zu einer Straße, deren Name mit der gekennzeichneten Buchstabengruppe beginnt. (Es empfiehlt sich, zur Feststellung dieser Straße ein Straßenverzeichnis zur Hilfe zu nehmen).

Gibt es keine solche Straße, so wählen Sie diejenige Kombination, die unter der gekennzeichneten in senkrechter Reihenfolge steht. Ist die Reihe zu Ende, dann weiter mit der nächsten (bzw. bei der letzten Reihe mit der ersten) Reihe fortsetzen.

Beispiel: Beginnt Ihr vorgegebener Startpunkt mit den Buchstaben 'Gol' und ist keine Straße mit diesen Anfangsbuchstaben in Ihrem Sample-Ort vorhanden, dann suchen Sie eine Straße mit den Anfangsbuchstaben 'Gra'. Gibt es diese Straße auch nicht, dann suchen Sie eine mit den Anfangsbuchstaben 'Hab' usw. ...

Unter jeder Kolonne mit Straßen-Anfangsbuchstaben stehen drei Hausnummern. Gehen Sie bitte zu dem Haus mit der höchsten dieser Hausnummern, die in der Straße vorhanden oder vorgesehen ist. 'Vorgesehen' heißt, daß höhere Nummern da sind, die gesuchte aber als bewohntes Haus nicht vorhanden ist. In diesem Fall beginnen Sie in dem Haus mit der nächst niedrigeren Nummer.

Beispiel: Sind für Sie in der Tabelle die Straßen-Anfangsbuchstaben 'Gol' eingekreist, so beginnen Sie in dem Haus mit der Nr. 280, sofern die Numerierung der Häuser in dieser Straße tatsächlich bis 280 oder höher geht. Das ist dann Ihr Startpunkt. Geht die Numerierung in dieser Straße nicht bis 280, so beginnen Sie in dem Haus mit der Nr. 34, das ist dann in diesem Fall Ihr Startpunkt. Geht die Numerierung auch nicht bis 34, so beginnen Sie mit dem Haus Nr. 7. Sollte in dieser Straße mit den Anfangsbuchstaben 'Gol' die Nummer 280 aus irgendeinem Grunde ausgelassen sein (Trümmergrundstück, Bauplatz, bzw. ein Fabrik-, Behörden- oder Geschäftsgebäude) so beginnen Sie bitte in dem Haus mit der nächst niedrigeren Nummer auf derselben Straßenseite. Entsprechendes gilt für die Nummer 34 und 7, falls Sie mit diesen Hausnummern zu beginnen hätten.

Wenn in Ihrem Sample-Ort die Straßen keine Namen tragen, suchen Sie gleich das Haus auf, das die höchste vorhandene Hausnummer hat von denen, die in der Tabelle unter den gekennzeichneten Buchstaben aufgeführt sind.

Nachdem Sie den Startpunkt festgelegt haben, ermitteln Sie den Namen des Wohnungsinhabers der unteren rechten Wohnung des Hauses. Diesen Startpunkt, Name der Straße, Haus-Nummer, Name und Vorname des Wohnungsinhabers der rechten unteren Wohnung, tragen Sie in die dafür vorgesehene Spalte auf dem Titelblatt des Adressenblocks ein.

Von diesem von Ihnen selbst ermittelten Startpunkt aus müssen Sie zunächst die Haushalte auflisten, und zwar nach folgendem Verfahren:

In Häusern, in denen mehrere Haushalte wohnen, listen wir grundsätzlich von unten nach oben, wobei die neben dem Startpunkt liegenden Haushalte unberücksichtigt bleiben. Um den ersten Zielhaushalt von dem Starthaushalt aus zu finden, müssen Sie zunächst die über dem Starthaushalt liegenden Wohnungen, soweit vorhanden, auflisten. Nehmen wir zum Beispiel an, daß über dem Starthaushalt noch vier Haushalte wohnhaft sind. Der direkt über dem Starthaushalt wohnende heißt Meier, auf dem selben Flur wohnt noch ein Haushalt Biermann. In der letzten Etage wohnt über Meier Familie Lehmann und neben Lehmann Familie Schubert. Die ersten beiden Namen, also Meier und Biermann, können Sie von der Türklingel ablesen. Die ersten, auf die Startadresse folgenden Namen, werden unter der laufenden Nummer 1 und 2 in die Adressenliste eingetragen, und zwar Biermann als erster, weil er alphabetisch vor Meier kommt (wenn mehrere Haushalte auf einer Etage, dann ist die Reihenfolge der Namen bei der Auflistung nach dem Alphabet zu bestimmen). Der Haushalt Lehmann würde danach (unter laufender Nummer 3 einzutragen) der erste Zielhaushalt. Hier müssen Sie also das erste Interview durchführen. Der neben diesem - ersten - Zielhaushalt liegende Haushalt Schubert ist unter laufender Nummer 4 zu listen, wobei es genügt, wenn Sie wieder den Namen von der Klingel oder vom Türschild ablesen und eintragen. Jetzt gehen Sie aus dem Haus heraus und wenden sich in Richtung der absteigenden Hausnummern, also in Richtung der nächst niedrigeren Nummer. Sie müssen aber dabei auf derselben Straßenseite bleiben.

Beispiel: Der Starthaushalt wohnt in Nummer 34, so gehen Sie wahrscheinlich in das Haus Nummer 32, nicht etwa in das Haus Nummer 33, da im allgemeinen die geraden bzw. ungeraden Zahlen nur auf je einer Straßenseite zu finden sind.

Nehmen wir an, um wieder ein Beispiel zu nennen, daß in diesem Haus Nummer 32 vier Familien wohnen, und zwar in jeder Etage eine Familie bzw. Haushalt von unten nach oben: Schuster, Baumann, Schneider und Bergmann, so wäre jetzt der unterste (im Parterre wohnende) Haushalt unter laufender Nummer 5 in der Adressenliste aufzulisten. Auch hier genügt also wieder ein Blick auf das Türschild bzw. Klingelschild. Der darüber wohnende Haushalt Baumann = laufende Nummer 6 ist der zweite Zielhaushalt. Der nächste und alle weiteren Zielhaushalte sind nach diesem Verfahren in den Nachbarhäusern zu ermitteln. Gehen Sie dabei - wie bereits gesagt - stets in Richtung der abfallenden Hausnummern weiter und bleiben Sie jeweils auf einer Straßenseite. Wie die Auflistung - gezeigt an unseren obigen Beispielen - auf der Adressenliste aussehen muß, zeigen wir Ihnen in einem Muster, siehe Anlage 1 zu diesem Teil der Interviewerweisung. Bitte merken Sie sich: Jeder dritte Haushalt, beginnend bei dem Starthaushalt, wird Zielhaushalt. Die dazwischenliegenden Haushalte sind aber ebenfalls namentlich zu erfassen und aufzulisten, wobei aber hier die Auflistung nach Klingel- oder Türschildern genügt. Sind mehrere Haushalte in einer Etage oder hinter einer Korridortür vorhanden, dann ist in alphabetischer Reihenfolge aufzulisten. Werkstätten, Büros bleiben ebenso unberücksichtigt wie Kliniken oder sonstige Anstalten, wenn dort kein selbständiger Haushalt vorhanden ist.

Um einen Haushalt im Sinne dieser Bestimmungen handelt es sich, wenn eine oder mehrere Personen selbständig wirtschaften, oder anders gesagt, eine eigene Wohnung mit Kochstelle unterhalten. Ein Untermieter z.B., der von seiner Vermieterin gepflegt wird, gilt nicht als selbständiger Haushalt, sondern zählt zu dem Haushalt der Vermieterin. Oma und Opa, wenn Sie nicht mehr selbständig wirtschaften, also mit den übrigen Haushaltsmitgliedern "aus einem Topf essen", gelten auch nicht als Haushalt.

Zurück zu unserem Auswahlweg: Wir haben Ihnen in der Anlage 2,3 und 4 einige der häufigsten vorkommenden Möglichkeiten graphisch aufgezeigt, um Ihnen einige Beispiele zu nennen. Trotz aller Beispiele kann es aber sein, daß Sie Situationen antreffen, die sich mit keinem unserer Beispiele klären lassen. In einem solchen Fall - aber auch nur dann - müssen Sie selbst nach vernünftigen Regeln Ihren Weg bestimmen, dann aber ist es notwendig, daß Sie auf der Rückseite der Adressenliste eine kurze Skizze machen, die ganz einfach und primitiv ausfallen darf, damit klar wird, für welchen Weg Sie sich entschieden haben.

Schon bei der Auflistung sollten Sie versuchen, bereits mit den Zielhaushalten in Kontakt zu kommen, um, wenn eben möglich, einen Termin zu vereinbaren. Treffen Sie niemand an, dann werfen Sie unseren sogenannten Kontaktbrief (Sie bekommen eine ausreichende Anzahl von Kontaktbriefen mit den Fragebogen zugesandt) in den betreffenden Briefkasten. Sie sind dann bei einem späteren Besuch schon angemeldet. Voranmeldungen haben sich insbesondere für Sonntagsinterviews bewährt (Sie wissen, daß wir auch sonntags befragen können).

Überhaupt: Nutzen Sie die Kontaktbriefe und versuchen Sie auf alle Fälle, schon vorher feste Termine mit den zu Befragenden auszumachen. Merken Sie sich dabei bitte aber: Ein einmal bestimmter Zielhaushalt bleibt Zielhaushalt, auch wenn Sie auf Anhieb niemanden im Haus antreffen. Sie müssen zu einem späteren Zeitpunkt Ihren Besuch wiederholen und erst dann, wenn absolut keine Aussicht besteht, dort noch jemand anzutreffen, dürfen Sie zum nächsten Zielhaushalt gehen oder weiterlisten. Bedenken Sie bitte, daß Berufstätige im allgemeinen erst nach 18 Uhr anzutreffen sind. Berufstätige müssen deshalb auf jeden Fall in den Abendstunden nochmals aufgesucht werden, wenn Sie vorher den Betreffenden nicht antreffen. Dies gilt besonders in Bezug auf die Zielperson, deren Bestimmung wir jetzt besprechen werden.

## 2. Bestimmung der Zielperson

Wir sagten bereits, daß wir bei dieser Studie Personen im Alter von 14 Jahren und älter befragen. Welche von diesen Personen in einem Zielhaushalt nun zu befragen ist, ergibt sich nach folgender Regel: Fragen Sie im Haushalt nach der Anzahl aller Personen im Alter von 14 Jahren und älter. Handelt es sich um einen Einpersonen-Haushalt, so steht selbstverständlich die Zielperson fest. Bei zwei oder mehr Personen müssen Sie aber die Geburtsmonate (nicht Jahre!) der infrage kommenden Personen ermitteln. Tragen Sie nun in die Zeilen a, b, c, d und e die so ermittelten Personen in der Reihenfolge Januar bis Dezember ein.

(es folgen Beispiele)

In die Spalte "Bearbeitungsvermerke" machen Sie bitte folgende Eintragungen:

Wenn das Interview erfolgreich durchgeführt werden konnte, dann vermerken Sie bitte das Datum der Erledigung.

Bei Ausfällen geben Sie bitte den Ausfallgrund an, z.B.:

Im Haushalt niemand angetroffen; +)

Im Haushalt Auskunft über Zielperson verweigert;

Zielperson nicht angetroffen; +)

Zielperson krank oder nicht in der Lage, dem Interview zu folgen;

Zielperson verreist, Urlaub;

Zielperson verweigert Interview.

+ ) Diese Eintragung ist erst nach drei vergeblichen Besuchen, die selbstverständlich zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Tagen vorzunehmen sind, zu verwenden.

## SPEZIELLE INTERVIEWERANWEISUNG

Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (Ruhrsiedlungsverband), das Organ von 18 großen Städten und Teilen von 9 Landkreisen im eigentlichen Ruhrgebiet, macht erhebliche Anstrengung, um das Ruhrgebiet wohnlicher zu machen und den Freizeitwert für seine Bewohner zu verbessern. Als Teil dieses außerordentlich aufwendigen Vorhabens ist es notwendig, eine Untersuchung über die heutigen Freizeitgewohnheiten und die Freizeitwünsche der Bewohner des Ruhrgebiets durchzuführen. Unter anderem sollen die Voraussetzungen für die Errichtung von fünf großen Freizeitparks (sogenannten "Revierparks") und einer Reihe von Freizeithäusern und Freizeitzentren geklärt werden.

Diese Untersuchung wurde dem EMNID-Institut übertragen. Durch Presseveröffentlichungen ist die Bevölkerung darüber informiert worden.

Wir befragen in Erledigung unseres Auftrages - repräsentativ für die rund 6 Millionen Bewohner des Ruhrgebietes - ca. 9.000 Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 14 Jahren und älter. Hierzu haben wir das Ruhrgebiet zunächst in 9 Befragungsbezirke aufgegliedert. Die nähere Bezeichnung dieser 9 Bezirke finden Sie auf dem Titelblatt eines jeden Fragebogens. Außerdem erhalten Sie eine Karte, aus der die Einteilung der Befragungsbezirke ebenfalls einwandfrei hervorgeht.

Die Fragebogen wurden für jeden Befragungsbezirk individuell gestaltet. Diese Verschiedenheit der Fragebogen macht sich allerdings nur jeweils bei den Seiten 19a und 19b bemerkbar, alle übrigen Seiten (einschließlich der Angaben zur Person) sind für alle Befragungsbezirke gleich. Welcher Fragebogen zu welchem Bezirk gehört, ergibt sich - wie bereits gesagt - aus der Beschriftung auf der Kopfleiste der Seiten 19a und 19b. Außerdem sind diese Seiten stets für jeden Befragungsbezirk in einer anderen Farbe gedruckt worden, die gleiche Farbe wurde jeweils für das Titelblatt verwandt.

Unsere Interviewer müssen nun darauf achten - das gilt insbesondere für diejenigen unserer Mitarbeiter, die auch außerhalb ihres Wohnortes eingesetzt werden - daß jeweils der richtige Fragebogen verwandt wird. Vergleichen Sie deshalb vor Beginn Ihrer Arbeit zunächst die Titelseite des Adressenblocks mit der Beschriftung der Seiten 19a und 19b.

Beispiel: Steht auf der Titelseite Ihres Adressenblocks die Ortsbezeichnung "Dortmund", dann dürfen Sie nur solche Fragebogen nehmen, die für den fünften Bezirk (Dortmund/Lünen) vorgesehen sind. Haben Sie sich einmal von der Richtigkeit der zu verwendenden Fragebogen überzeugt, dann wissen Sie für alle übrigen Interviews, daß für diesen Bezirk nur Fragebogen mit einem Titelblatt, welches auf orangefarbigem Papier gedruckt ist, verwandt werden dürfen.

Zur Titelseite des Fragebogens möchten wir noch auf folgendes aufmerksam machen: Alle vorgesehenen Eintragungen auf der Titelseite sind von Ihnen sofort nach Abschluß des Interviews vorzunehmen (wobei - um es nochmal zu sagen - darauf zu achten ist, daß unter "11" nur der Befragungsbezirk eingekreist werden darf, der auf den Seiten 19a und 19b eingedruckt ist.).

Interviews mit fehlenden Eintragungen - auch auf der Titelseite - können von uns nicht ausgewertet und deshalb auch nicht honoriert werden.

Bevor wir zum Auswahlssystem kommen, einige Hinweise zum Fragebogen selbst:

Die Frage 14 enthält zum Teil Abgrenzungen durch natürliche oder künstliche örtliche Gegebenheiten wie Autobahn, Straßen, Kanäle usw. Bitte beschaffen Sie sich eine Karte Ihres Befragungsraumes, damit Sie dem Befragten notfalls helfen können, den richtigen Befragungsteilbezirk (d.h. in der Frageformulierung den "engeren Wohnbezirk") genau einzutragen. (Die Kosten für die Beschaffung einer solchen Karte können Sie gegen Vorlage der Quittung uns selbstverständlich in Rechnung stellen. Der Kaufpreis einer solchen Karte soll aber nicht über DM 3,- hinausgehen).

Sonst enthält der Fragebogen keine besonderen Schwierigkeiten. Die einzelnen Fragen sind ausführlich, aber sehr stark formalisiert. Niemand braucht sich durch die Ausführlichkeit abschrecken zu lassen; fragen Sie die langen Listen einfach ab. Wir haben für die einzelnen Formen des Abfragens Vorlageblätter entwickelt, die dem Befragten die Antwort erleichtern werden.

Die Frage 20 bis 42 auf Seite 2 erfaßt Freizeittätigkeiten, die zu Hause oder im Garten ausgeübt werden können. Es kommt nicht darauf an, wie gerne eine Tätigkeit getan wird, sondern wie oft. Zu den Vorgaben: Was "sehr oft" ist, sollte nicht als absoluter Wert, sondern vergleichsweise aufgefaßt werden. Wenn jemand täglich Schlager und Tanzmusik hört, so ist das sicherlich "sehr oft"; wenn einer einmal in der Woche ein Familienfest feiert, so würden wir das ebenfalls als "sehr oft" bezeichnen. Was "sehr oft" oder "oft" usw. ist, wird vom Bewußtsein des Befragten bestimmt. Hingegen wird der Begriff "nie" zumeist wohl eindeutig sein. Tätigkeiten, die im Urlaub öfter getan werden, sind für das Gesamtbild wohl als "selten" oder "manchmal" einzustufen.

In der Frage 43-44 auf Seite 3 geht es darum festzustellen, welche Tätigkeiten der Befragte zwar gerne tun möchte, dies aber nicht kann, weil die Wohnung zu eng ist und in der Nähe seines Hauses keine Gelegenheit dafür vorhanden ist.

Umgekehrt ist die Frage 45-46 auf Seite 4 darauf bezogen, welche Tätigkeiten man zur Zeit a u ß e r h a l b des Hauses tatsächlich ausüben kann; doch würde man sie lieber zu Hause ausüben.

Zu Frage 47-61 auf Seite 5 gilt sinngemäß das unter 20-42 auf der Seite 2 Gesagte. Alle diese Tätigkeiten fragen nach der Gegenwart, nicht nach einer "Vergangenheit" oder nach den "Wünschen" des Befragten.

Zu Frage 62-76 auf Seite 6: Jetzt geht es uns darum, für die gleichen Tätigkeiten, deren Häufigkeit wir erhoben haben, nunmehr die Beliebtheit zu erfassen. Es wird z.B. gefragt, wie gern der Befragte "wandern in der Natur" hat, auch wenn er vielleicht in der Wirklichkeit "nie" dazu kommt. Auf diese Weise möchten wir den "Nachholbedarf" feststellen. Daraus ergibt sich dann wieder die Schlußfolgerung, was geschehen muß, damit die Wünsche der Befragten erfüllt werden können. Fragen Sie also auch zu Tätigkeiten, die zur Zeit nicht ausgeübt werden.

Für "Wandern in der Natur", "Camping" und "Ausflug ins Grüne" gibt es dann noch eine nachfassende Frage 77 auf Seite 6. Fragen Sie aber erst bitte die Frage 62-76 ganz durch. Vielleicht machen Sie sich einen Vermerk an den Rand, wenn die nachfassende Frage gestellt werden muß.

Zu Frage 22-30 auf Seite 9: Auch hier muß nachgefaßt werden, wenn "Turnen", "Ballspiele" oder "sonstige Sportarten" genannt werden. Fragen Sie erst die Hauptfrage 22-30 auf Seite 9 durch, machen Sie sich einen Vermerk an den Rand und fragen Sie dann die nachfassenden Fragen nacheinander ab.

Zu Frage 45-46 auf Seite 12: Achtung! Hier geht es nicht nur um Sportvereine (vorher haben wir ja über Sport gefragt), sondern auch um andere Vereine, wie Briefftauben, Gesangverein, Karnevalsverein. Darum: Frage an alle richten!

Zu Seite 13 und 14, Fragen 49 bis 68: Zunächst wieder die Häufigkeit, dann nachfassend die Beliebtheit der einzelnen Tätigkeiten!

Zu Frage 70-77, Seite 15: Achten Sie bitte auf die Filterfragen bei "Konzert" und "Theater" (genau wie auf Seite 9 unten).

Fragen 78 und 79 auf Seite 15 sind nicht zu stellen, wenn es sich nur um Unterhaltungsmusik usw. oder Oper usw. im Fernsehen handelt.

Zu Frage 29-34 auf Seite 18: Hier sind eine große Anzahl von Freizeitzielen in einer Frage zusammengefaßt worden. Lesen Sie bitte die einzelnen Freizeitziele, kulturellen Einrichtungen, Sportstätten und Ziele außerhalb des Ruhrgebietes nacheinander vor. Es geht uns darum, ob die Ziele überhaupt schon einmal besucht worden sind.

Sobald eine neue Gruppe kommt, wiederholen Sie bitte, z.B.: "Sagen Sie mir, ob Sie schon in der "Merkatorhalle Duisburg" gewesen sind. Und jetzt Sportstätten. Sagen Sie mir, ob Sie schon im "Duisburger Wedauegebiet" gewesen sind" usw.

Zu Seite 19a und 19b: Dieses andersfarbige Blatt bezieht sich nur auf den betreffenden Befragungsbezirk. Der Bezirk muß mit dem auf der Titelseite unter Frage 11 eingetragenen Befragungsbezirk übereinstimmen. Zur Feststellung des "engeren Wohnbezirks", Frage 14 auf Seite 19a, benutzen Sie bitte einen Stadtplan.

Zu Frage 17-19 und 22-27 auf Seite 19a und 19b: Die Vorlagelisten zu diesen Fragen im örtlichen Teil der Untersuchung haben die gleiche Farbe wie die Fragebogenfassung, zu der sie gehören! Eine Verwechslung der Listen ist somit kaum möglich.

Zu Frage 35-46 auf Seite 20: Hier wird die Frage gestellt: Wo möchte man gerne was tun? Dabei können Sie Hilfen geben. Es handelt sich um eine Wunschliste von Freizeitmöglichkeiten und deren praktischen Anwendungen).

Das Institut weiß natürlich, daß man im Garten schlecht Boot fahren kann. Aber in der kleinen Grünanlage, in der Parkanlage, im Spielpark, in der freien Natur, können solche Gelegenheiten sein; vergleiche die ausführliche Erklärung auf der Liste XIII hierzu. Geben Sie dem Befragten bitte Hilfen, überspielen Sie diese eventuellen Ungereimtheiten, die aus technischen Gründen nicht ganz zu vermeiden waren.

Die Frage 48 auf Seite 21 interessiert den Auftraggeber naturgemäß ganz besonders. Geben Sie Zeit, die Bildvorlage "Revierpark Gysenberg" zu betrachten.

Diese Bildvorlage kann dann bis zum Schluß des Interviews liegenbleiben.

Zu Frage 19-21 auf Seite 9, 17-19 auf Seite 19a, 22-27 auf Seite 19b, 54-56 auf Seite 23 und 57-62 auf Seite 24: Diese Fragen sind unter Listenvorlage nacheinander von oben nach unten abzufragen.

Beispiel von Seite 9: Fragen Sie zuerst die ganze Liste für "am Werktag" durch; dann folgt die ganze Liste für "am Samstag"; zuletzt die ganze Liste für "am Sonntag". Die übrigen Fragen sinngemäß.

Zu Frage 57-62 auf Seite 24: Diese Frage enthält einen neuartigen Bildertest. Legen Sie beide Bildvorlagen dem Befragten vor, dann stellen Sie die Fragen. Helfen Sie: Mit wem möchten Sie am liebsten Sport und Spiel betreiben? Die Frage soll ganz gefühlsmäßig beantwortet werden, also nicht lange abwägen lassen. Jede Antwort ist richtig, 18 Bilder müssen für jede der drei Fragen verwendet werden.